Nr. 15 / 74. Jahrg. Preis Mark 1,50

Kladderadatsch

Die tugendhafte Miß

Wie lange wird es ihr gelingen, mit diesem feigen Blatt ihre Schuld zu bemänteln?

Berlin, den 10. April 1921

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage
Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements Mark 18,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.
Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich Mark 21,—, für das Ausland M. 25,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 10./4. 1921 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 11. April

Karl von Habenichts, der Treue,
Mit der negativen Schläue
Und der positiven Zita
Dachte: somnium breve vita!

Dienstag, den 12. April

Carpe diem! sagte weiter
Seine Zita, wenig heiter.
Muß sie auch nicht grade hungern,
Läßt sie doch von Ungarn ungern.

Mittwoch, den 13. April

Und sie putschte und sie hetzte,
Bis das allseits hochgeschätzte
K. und K. genannte Luda
Heimlich gondelte nach Buda.

Wochenkalender

Donnerstag, den 14. April

Dort indes sind die Gefühle
Scheinbar von besondrer Kühle.
Was soll er sich dafor koofen!
Hol's die Pest! Das nennt sich — Ofen!

Freitag, den 15. April

Allsobald erklärt ihm Horthy:
Machen Sie sich eiligst fort hie!
Ach, im Weg sind — fühlte bang er —
Steine mang in Steinamanger.

Sonnabend, den 16. April

So blamiert stand keiner nie da,
Wie der Karl mit seiner Zita.
Fern von Ungarn, wenn auch ungern,
Wird er weiter nibe—lungern! Kladderadatsch.

Den Grünen!

Ich will mit Singen preisen
Den Mann im grünen Kleid,
Der als ein Mann von Eisen
Getrotzt der rohen Zeit.
Der in Gefahr beständig
Und furchtlos sich erweist –
Es ward in ihm lebendig
Der Väter hoher Geist.

Er, der zu wuchtigem Schlagen
Erhob das scharfe Schwert,
Hat in der Falschheit Tagen
Die alte Treu bewährt.
Umgarnt von tausend Ränken,
Blieb rein doch seine Hand;
Sein Fühlen galt und Denken,
Wie einst, dem Vaterland.

Was der und jener meine,
Er achtete es nicht;
Er hörte nur das Eine,
Das starke Wort der Pflicht.
Es lenkte ihn ein Wille,
Und Mut stand auf und Kraft,
Auf daß in sicherer Stille
Die Arbeit wieder schafft.

Daß nicht vertierte Horden
Zerreißen jedes Band,
Mit Sengen, Rauben, Morden
Verpesten Stadt und Land;
Daß Ordnung wieder werde
Nach all dem wüsten Graus
Und auf der alten Erde
Ersteh' ein neues Haus.

Wir sahen ihn nicht wanken,
Wie hart und schwer der Streit
Drum wollen wir ihm danken,
Dem Mann im grünen Kleid.
Ein altes Wort mag werden
Dem Tapfern dargebracht:
Es lebe, was auf Erden
Stolziert in grüner Tracht!

Kladderadatsch.
P. W.

Staatsautorität

Einst

Jetzt

Zeitgemäße Lektüre in der Kaschemme

„Ede, wat studierste denn da?"
„Den „Versalljer Vatrag"; ick such 'n neuen Erpressertrick."

An unsere roten Regierungsleuchten

Ihr, die euch die rote Welle
Jenes „Neunten" vom November
In des Unsinns Wutgerase
Hat zur höchsten Höh' gehoben,
Ihr, die ihr am Steuerruder
Drehend, ratlos dilettierend,
Sucht die Stürme zu beschwören,
Die ihr, wie der Zauberlehrling
Vater Goethes die Gewässer,
Einst voll Blindheit habt entfesselt,
Lasset heut euch dies gesagt sein:

Prächtig Phrasen könnt ihr dreschen
Und Ideen propagieren,
Immer Neuestes vom Neuen
(Quatsch mit Sauce à la Paulsen),
Ihr könnt wundervolle Worte,
Blumenreiche, und Metaphern
Finden, um die Massen immer
Wieder zu vertrösten auf das
Einst von euch so fest versproch'ne
Wahre, echte — Paradies!

Ihr könnt auch Gesetze schaffen,
Ungezählte, riesenlange,
Und von Herzen wohlgemeint,
Auch mit tausend Paragraphen,
Wohlgedrechselten und feinen,
Daß selbst Solon, der Athener,
Sicher daran seine Freude
Haben würde, wenn — was leider
Nicht der Fall ist — er noch lebte;
Selbst den bösen gord'schen Knoten
Löst ihr, ohne ihn zu spalten,
Leicht, als wär's ein Kinderspiel!

Also alles, alles könnt ihr,
Das steht heute außer Frage,
Und nur Nörgler können schelten
Euch heut' „schusternde Banausen"!
Nein, ihr seid die rechten Meister
Aller je erlebten Weisheit,
Die, solange die Geschichte
Klio schreibt, man auf der Erde
Hat gefunden. Tief bewundernd
Steh' ich da vor eurer Größe,
Die ihr zeigt als Staatenlenker —
Nur regieren könnt ihr nicht! m. br.

Der Herr Oberpräsident

der vorläufig noch preußischen Provinz Sachsen hat anläßlich der in Eisleben usw. ausgebrochenen Unruhen den Offizieren und Mannschaften der Sipo eingeschärft, sie sollten ihren Stolz darein setzen, Blutvergießen zu vermeiden. Man kann diese Weisung nur begrüßen. Denn „wer Pech anfaßt, besudelt sich", und warum soll sich die Sipo mit Verbrechern raufen, nur um Leben und Eigentum einiger weniger Bürger — man entschuldige diese Bezeichnung — zu schützen? Dazu ist sie doch zu schade! Aber sie kann auch anders. Wenn ein wütender Verbrecherhaufe mit Maschinengewehren, Handgranaten und ähnlichen harmlosen Dingen die Straßen durchtobt, so trete die Sipo den Herrschaften, die ja eigentlich nur das Beste aller wollen — mit Liebe und Sanftmut entgegen. Ein in neckischem Tone den Banditen zugerufenes: „Pfui, ihr Losen, was soll das?" oder, etwas strenger: „Wollt ihr wohl gleich nach Hause gehn!" kann da Wunder wirken. Sollte dies nicht der Fall sein, so müssen allerdings andere Saiten aufgezogen werden. Vielleicht würde dann ein Hinweis auf die „große Erregung des Herrn Oberpräsidenten über so entsetzliche Untaten" das Herz der Verbrecher in Butter verwandeln, jedenfalls ist dies eher anzuraten als das Werfen mit Sand und kleinen Steinchen, wodurch ja sehr leicht die Kleider der Herren Gegner beschmutzt werden könnten. Lieber nimmt man dafür eine Knallbüchse — schlimmstenfalls ein Pusterohr, wobei man natürlich acht geben muß, niemand ernstlich wehezutun. Schließlich kann man es ja auch mit der Macht der Musik versuchen, womit schon der selige Orpheus ganz nennenswerte Erfolge erzielt hat. Ein schmelzendes Flötensolo oder ein gut vorgetragenes Lied zur Laute, etwa: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren?" usw. werden da sicherlich guttun. Wenn nicht, so zieht sich die Sipo — d. h. soviel dann von ihr noch übrig ist — ruhig in ihr Quartier zurück und erbaut sich an dem Bewußtsein, daß sie ihren Stolz bewahrt und sicherlich die volle Zufriedenheit des Herrn Ober usw. errungen hat; was wollen dagegen ein paar abgebrannte Häuser, geplünderte Läden und ermordete Mitmenschen besagen? Zudem ist es eine feststehende Tatsache, daß sich das Gesindel stets verläuft, wenn es nichts mehr zu sengen und stehlen gibt, warum also mit rauher Hand der natürlichen Entwicklung der Dinge vorgreifen? Auch hat ja unser Herr Außenminister so schön gesagt; man solle nicht Böses mit Bösem vergelten, und der Grundsatz unserer Regierung ist ja, auch die rechte Backe hinzuhalten, wenn sie auf die linke geschlagen wird. o kl.

Der neue Tannhäuser

(Erzberger hat sich nach Rom begeben.)

„Inbrunst im Herzen, wie kein Büßer noch
Sie je gefühlt, such' ich den Weg nach Rom."
Tannhäuser III, 2.

Ein Geschäft

(Prinz Danilo von Montenegro hat gegen ein Jahrgeld von 350 000 Frank auf den Thron verzichtet und das Aufgehen Montenegros in Serbien anerkannt.)

„Ei", rief der wack're Danilo,
„Der Handel ist nicht ohne.
Wär' ja so dumm wie Bohnenstroh,
Verkloppt ich nicht, Holdriaho!
Des alten Niki Krone."

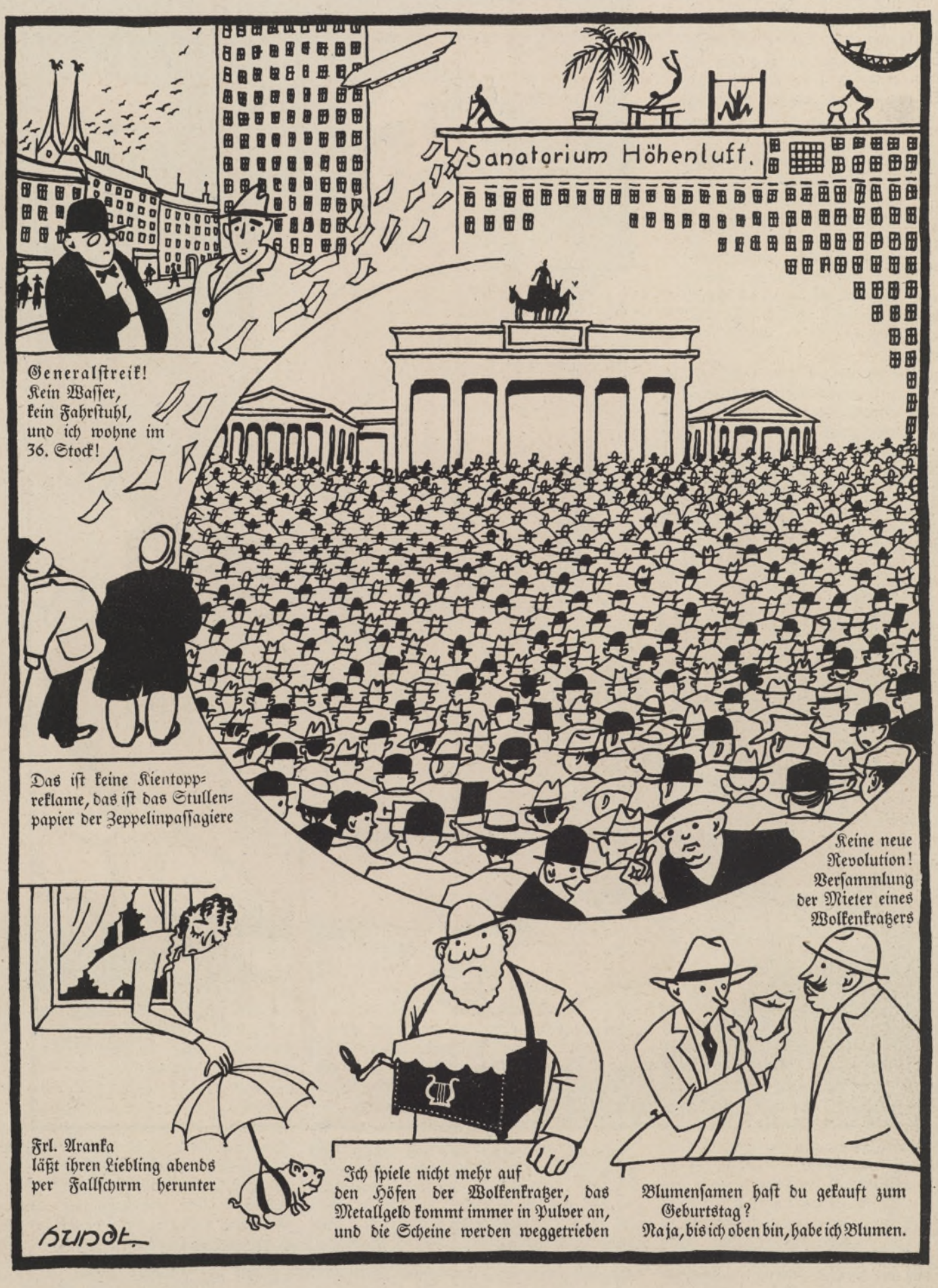
„Wie hat Papa als Hospodar
Gequält sein arm Gehirne,
Bis er das gold'ne Ding als Zar
Sich drückte aufs ergraute Haar
Und auf die Dichterstirne!"

„Dreihundertfünfzigtausend Frank
Alljährlich bis zum Sterben!
Und leben ohne Zank und Stank!
Die Cernagoren durch die Bank
Verschachr' ich an die Serben."

„O zehnmal leichter ist wie so
'ne Krone doch 'ne Mütze!
Ich bin fein raus und diebisch froh!"
So jubilierte Danilo
Und trank drei Slibovize.

a. ey.

Berliner Wolkenkratzer



Michels Unstern

(Frei nach Uhland.)

Michel, diesem guten Jungen,
Hat es traurig sich geschickt:
Meist ist's ihm vorbeigelungen,
Ein'ges wär' ihm schier geglückt.
Mit so manchem Volk im Bunde
Hätt' er wohl sein Glück gemacht —
Wenn er nicht in letzter Stunde
Mit den meisten sich verkracht!

Waffenruhm und Ehre brachte
Er mit heim aus manchem Strauß,
Doch wenn der Erfolg ihm lachte,
War der Michel nicht zu Haus.
Allen Feinden Trotz geboten,
Stand ihm Friede schon bevor —
Als er wegen seiner Roten
Just die Nerven noch verlor.

Reich wär' Michel auch geworden,
Weil in seinen Dienst gestellt
Schiffe viel mit hohen Borden,
Kolonie'n in aller Welt —
Nur, eh' er noch Nutzen ziehen
Draus gekonnt, nahm man ihm keck
Durch Betrug die Kolonieen
Samt der Handelsflotte weg!

Emsig sucht' er aufzubauen,
Was ihm nun noch nicht entwandt —
Doch da fuhr mit wildem Grauen
Roter Wahnwitz übers Land.
Und als er zur Wehr sich setzte,
Kam der Feindesbund gerannt,
Schröpfte ihn bis auf das Letzte,
Schlug die Waff' ihm aus der Hand.

Ach, wann steigt ein Rettungsengel
Aus dem übeln Nebelduft,
Donnert flugs den roten Bengel
In die Moskowiterkluft,
Ruft auch den Entente-Ekeln
Ein „Zurück!" gebiet'risch zu?
Erst nach solchen Menetekeln
Käme Michel mal zur Ruh'. —

Die Alliierten

Weh' uns, wenn wieder frisches Sprossen,
Sich irgendwo in Deutschland regt,
Wie seine Helden lahm geschossen,
Sei auch die Wirtschaft lahm gelegt.

Erklärlich

m. l. Nun die Abstimmung in Oberschlesien eine Stimmenmehrheit für Deutschland ergeben hat, sagen die Polen: Man muß die Stimmen wägen und nicht zählen.

Bei der Entente sind die Polen viel gewichtiger als die Deutschen. Es sind notorisch schwere Jungen unter ihnen und Korfantys Anhänger haben es faustdick hinter den Ohren, was ins Gewicht fällt. Na, und dann — Stimmen, die aus einem so großen Munde kommen, wie ihn die Polen haben!

Was ist der Feindbund juristisch?

Ein Beispiel von „Koordinierter Jurisdiktion mit gegenseitiger Subordination zum Zwecke von Deutschlands Repartition unter dem Deckmantel der Sanktion für ungenügende Reparation"!!! — -chr. —

Berliner Vergnügungssaison 1921

„Nee, lieber Fichte, für Ihre „Reden an das deutsche Volk" werden Sie keinen Saal mehr kriegen."

Der eitle Woodrow Wilson

(zu Lansings Enthüllungen)

„Man sagte mir, ich ähnelte stark dem Dante!"
Stimme aus der Versenkung: „Ja, aber die Komödie, die du aufgeführt hast, war keine Göttliche!"

Schultze. Haben se nu eijentlich den Hölz jefangen oder nich?

Müller. Ja, nu sagt er ja, er hieße Roth.

Schultze. Na und? — Det weeß doch jedet Kind, det Hölz rot is. — So'n recht brennendes Rot, weeßte!

Müller. Vor allem sollte die Polizei ihm nich zu ville jlooben, sonst müssen wieder andere dran jlooben. So'n Kerl jejenüber is keen Zutraun anjebracht.

Schultze. Im Jejenteil, dem is allens zuzutrauen.

Eine Regierung, wie sie sein soll

Wie?! sagt Herr Hörsing am Elbestrand,
Was?! sagt Herr Severing,
Der Hölz, der Hölz zieht wieder durchs Land
Und dreht ein erhebliches Ding?

Desgleichen Herr Simons wundert sich schwer
Und zeigt sich erheblich erhitzt,
Weil doch kein Mensch eine Waffe mehr
Auf Grund des Gesetzes besitzt.

Wie geht's nur zu in aller Welt?
Fast scheint's, es hat jedwer
So zwischen Mansfeld und Bitterfeld
Ein eignes Maschinengewehr.

Da schießt man feste peng! und ping!
Da wird im großen geputscht —
Indes der goldige Severing
Verlegen am Daumen lutscht.

Herr Hölz hat sicherlich geglaubt
Und meint nicht fehlzugehn:
Daß, wenn er selber schießt und raubt,
Die Severings noch Schmiere stehn! kek.

Merkwürdige Wirkung

(Der franz. Frank hat einen starken Valutasturz erlitten).

„Milletonnerre!" so flucht der französische Frank,
Die „Sanktionen" — das ist doch stark —
Die schadeten mir auf der Börse und Bank
Viel mehr als der deutschen Mark!

Wenn Foch, unser herrlicher Maréchal
So weiter noch — „sanktioniert",
Bin ich armer Frank auf jeden Fall
In meinem Kurse blamiert!

Fast scheint es — mehr und mehr wird's klar —
Mit dem Ruhm ist's der reine Kohl:
Je höher nämlich steigt unsre Gloire,
Desto tiefer purz'le ich wohl.

Drum wenn seinen Siegeswagen der Foch
Nicht zügelt im Weltenrund,
Dann höhnt mich bald wohl die Mark des Boche:
„O, wärst du, wie ich, — so gesund!"

m. br.

Letztes Mittel

„In der oberschlesischen Frage bleibt uns nur noch dieses Rechtsinstrument"

Gegen den Mißbrauch der Versammlungsfreiheit

Das Tor des Aufruhrs zu verrammeln,
Schwingt Severing sein Pappenschwert.
Sich jetzt in Massen zu versammeln,
Ist allen Deutschen streng verwehrt.

Daß mich zum Beispiel Gläub'ger fassen,
Das gibt's nicht. Davor hab' ich Ruh'.
Denn die Versammelung von Massen
Läßt Severing durchaus nicht zu.

Der Eh'mann, dem sein Weib (im krassen
Fall) Drill- bis Vierlinge gebiert,
Wird als ein Arrangeur von Massen-
Versammelungen arretiert.

Ja, zwischen Königsberg und Cannstatt
Sind Massen-Things verboten nun.
Ausnahmen finden einzig dann statt,
Wenn's die Herr'n Kommunisten tun.

Mit wieviel Wissen die Welt regiert wird oder Verwechselt, verwechselt das Bäumchen!

Von Lloyd George wird berichtet, daß er bei einer wichtigen Verhandlung Schlesien mit dem kleinasiatischen Cilicien verwechselt habe. Silesia und Cilicia werden im Englischen sehr ähnlich ausgesprochen.

Der Gefahr, ohne weiteres zur indischen Landbrücke geschlagen und als englische Kronkolonie eingeheimst zu werden, entging Schlesien nur dadurch, daß der britische Obergewaltige eine Minute später Granada mit Canada verwechselte und dessen sofortige Angliederung an Gibraltar verlangte. Sforza befürchtete hiervon aber einen Sturz der spanischen Valuta, was Lloyd George zu der gereizten Erwiderung veranlaßte, seines Wissens sei Valetta zur Zeit noch englischer Besitz. Nach Aufklärung des neuen kleinen Irrtums lachte der Premier gemütlich und meinte, Schlesien könne bei Deutschland bleiben, wenn es Angostura herausgebe. Gleichzeitig einen Getreidekümmel genehmigend, genehmigte er schließlich, auf den abermaligen kleinen Fehlgriff aufmerksam gemacht, daß an Stelle Angosturas die Provinz Gilka von Deutschland abgetrennt werde.

Lloyd George hat in der Schule (vergl. den Fall mit den Marconi-Aktien), viel gelernt, bloß keine Geographie. In pietätvoller Erinnerung an seine erfolgreichen Schuljahre will er sich deshalb zukünftig nicht mehr auf die erste Bank des Unterhauses, sondern auf die letzte setzen.

Aus der Zukunftsschule

Paulsen in seinem Aufruf: „Wir bejahen die humanistische Bildung . . . Wir suchen nur nach neuen Formen . . . Die gesamte Jugend hat Anspruch darauf, in der Schule ein glücklich Leben zu leben."

B. Die oben angeführten Sätze eröffnen eine freundliche Aussicht. Man begreift nicht, weshalb die Berliner Philologen den Paulsenschen Aufruf ablehnen. Namentlich die Altphilologen sollten dankbar sein für jeden Gedanken, der dem spröden Stoff neues Leben verleihen will. Wir erlauben uns, einige Winke für die geschichtliche Berechtigung der Paulsenschen Richtung sowie für die Erfüllung seiner Forderungen zu geben:

Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß bereits Horaz zu den entschiedenen „Schulreformern" gehörte. Tu ne quaesieris, scire nefas — Forsche nicht, Wissen ist Sünde. Hier zeigt sich eine deutliche Absage an die alte Lernschule. Eng zusammen hängt damit seine Ablehnung der Grammatik. Als ihn einer fragt, quid sit futurum, was ein Futurum sei, gibt er die ausweichende Antwort: fuge quaerere. Daher auch sein Haß gegen die „Korrekturen": quidquid corrigere est nefas. Zweifellos war Horaz ein Anhänger der religionslosen Schule und ging nur selten in die Kirche. Parcus deorum cultor et infrequens, ja, gelegentlich versteigt er sich bis zu der Lästerung: O di profanum vulgus. O ihr Götter, ihr verfl. . . . Volk! Wie Paulsen ihn in diesem Punkt zu den Seinigen zählen darf, so auch in der Frage der „Koedukation". Rührend ist, daß Horaz sich nicht für zu gut hält, die beiden vereinigten Geschlechter, Knaben und Mädchen, einmal sogar in die Uraufführung eines seiner Dramen zu geleiten:

carmina non prius
Audita Musarum sacerdos.
Virginibus puerisque canto.

Die allgemeine Linie seiner politischen Richtung enthüllt sich, wenn Horaz sein Liebchen auffordert: carpe diem — lies den „Tag", auch scheint es, daß er eine ausgesprochene Abneigung gegen die Orientalen hat: Persicos odi.

Wirtschaftliche Not herrschte damals wie heute. Im Gespräch drehte sich alles nur um die Miete: circa mite solum, und seinem Freund Navis ruft er klagend zu: Non tibi sunt integra lintea — du hast kein heiles Hemd mehr. Auch die persönlichen Neigungen des Horaz sind beachtenswert. Er hält sorgsam Diät: Non opimae Sardiniae — keine fetten Sardinen, und wenn er auch zum Trinken ermuntert: Nunc est bibendum, so warnt er doch vor Ausschweifungen und mahnt: mitte sectari — laß das Sekttrinken.

In dieser Weise müßte der Unterricht belebt werden. Da gilt das Wort: Descende caelo — Steig' aus deinen Himmelshöhen. Alltägliche Vorgänge müssen den Schülern nahegebracht werden durch Hinweise auf den Parallelismus des Ausdrucks; z. B. eine Familie will ins Theater, es gibt gerade eine Oper, operam dat, aber Parkett ist ausverkauft — nemini parcetur. „Geh'n wir auf'n Olymp, das macht Spaß, wenn wir auch 'n bißchen Staub schlucken müssen — pulverem Olympicum collegisse iuvat"; schließlich gehn sie alle befriedigt aus der Oper: Finis coronat opus.

Wird in diesem wahrhaft zeitgemäßen und schöpferischen Geiste gewirkt, dann wird sich die Richtigkeit des Paulsenschen Satzes leicht erweisen lassen: „Über den Verstandesmenschen triumphiert der gefühlsstarke, trieb- und instinktsichere Mensch." Instinkt! Das ist es! Erst wenn sich die Wahrheit dieser Gedanken durchgerungen hat, dann werden die Lehrer wie er selbst das Leben dafür einsetzen, und das alte Wort wird neu erstehen: moriturum te salutant.

Anzeigenpreis für die sechsgespaltene (34 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

Märzvergnügen

So mag ich, dummes Volk, dich leiden,
Nur zu mit Schuß und Hieb und Stoß!
Gewehr zur Hand! Spieß aus der Scheiden!
Ja, wieder ist der Teufel los.
Wenn sich die Paare freundlich suchen
Und zärtlich girren Herz an Herz,
Dann müßt, ihr Kerle, unter Fluchen
Euch blut'ge Köpfe hol'n im März.

So lange zu verrungenieren
Noch eine Kate aufrecht steht,
So lang' ihr nicht auf allen Vieren
Wie Ochs und Esel grasen geht,
So lang' ihr noch beschaut den Himmel
Statt mit den Augen mit dem Sterz,
Befällt euch stets der alte Fimmel;
Es putscht sich doch zu gut im März.

Wo sind denn nun die allzeit braven,
Die ersten Führer in dem Streit? —
Leithammel heißen sie bei Schafen. —
In Moskau oder anderweit?
Ihr Tumben kamt, als sie gepfiffen,
Doch Handgranaten ist kein Scherz;
Drum haben wieder sie gekniffen,
„Die Freiheit" sagt's, auch diesen März.

a. ey.

Bedauerlich

Die Schadenersatzforderungen der Entente würden, wenn man die Summe in Papiermark aneinanderreihte, ein Band ergeben, das von der Erde bis zur Sonne reichte.

Das ist durchaus angemessen für eine Forderung, die zum Himmel schreit.

Bei der hübschen Vorstellung, daß unser Geld bis zur Sonne reichen würde, ist die Tatsache doppelt bedauerlich, daß es leider garnicht reicht.

Treue um Treue!

(Zur Abstimmung in Oberschlesien.)

„Friedrich der Große trug stets nur einen Ring, der mit einem schlesischen Chrysopras geziert war, und legte diesen Ring niemals ab, wie andere Männer ihren Ehering niemals ablegen. Sein Eheweib aber hieß Schlesien! Schlesien war seine Jugendliebste, seine Siegesbraut; und er hielt ihr die Treue bis in den Tod!" Am 20. März 1921 fand diese Treue ihren schönsten Lohn! — sehr. —

Ica Cameras
Contessa Cameras
Mimosa Photo-Papiere
Ica Akt.-Ges. Dresden
Contessa Nettel A.-G. Stuttgart. Mimosa A.-G. Dresden

KIOS CIGARETTEN
verdanken ihren guten Ruf den ausgezeichneten Qualitäts-Eigenschaften

BRIEFMARKEN:
Preisliste franko.
Bruno Hofmann, Leipzig 14, Nürnberger Str. 8.

Siphagol
Zahnsteinlösende überfettete Zahnpasta
Liphagol enthält natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnsteinlösend) und ist überfettet, daher vollkommen reizlos. Liphagol wirkt zuverlässig desinfizierend und erzeugt gesunde, weiße Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorragende Gutachten deutscher Universitätskliniken u. Ärzte. Zu hab. in all. Apotheken, Drogerien od. direkt:
Fabrikant: Chemisches Laboratorium Co-Li, Dresden A.

Würmer
Gegen Madenwürmer gebrauchen, auch wenn andere Mittel schon versagt haben, Erwachsene und Kinder über 11 Jahre Contraverm in kombin. Form. Sehr gut einzunehmen. Preis mit Salbe 26,– M. Kinder zwischen 4 und 7 Jahren nehmen Contraverm i. flüss. Form. Preis mit Salbe 16,– M. Man wende sich nur an die Löwen-Apotheke, Hannover 4

Welt-umspannend ist die Verbreitung
Das guten alten Haarpflegemittels!
Preis M 15.- u. M 25.-
Fordere Dr. Dralle's
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
Dralle's Balsamische Birkenseife Stück M. 7,50.

Fordern Sie „Petocrono" bei Ihrem Uhrmacher.

Entfettungstabletten
38 75 150 300 St.
12,— 22,— 42,— 80,— M.
Vollkommen unschädlich. Prospekt frei.
Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
San. Inst. Gg. Engilbrecht München R. 178, Kapuzinerstr. 9.

Unangenehmes aus der Gegend vom Nordpol

m. br. Auch die Schadenersatz-Anforderungen der Eskimos an Deutschland sind nun eingetroffen. Sie betragen 36 Milliarden „A—ä" (eine bekannte Münze unter dem Eski-„Moos") und beruhen auf der Feststellung folgender, durch den Weltkrieg den Eskimos zugefügter Schäden.

1. Die Nordlichter haben, weil die Boches jede Kohlenzufuhr nach dem Nordpol durch ihre U-Boote abgeschnitten hatten, eine ganze Winternacht nicht brennen können, dadurch sind aber in der Beringstraße, besonders bei starkem Glatteis, das das Betreten der Bürgersteige schon bei Tage gefährlich machte, Unfälle hervorgerufen. Da die Hausbesitzer der Beringstraße mit Recht jede Schadenersatzpflicht ihrerseits ablehnen, soll die deutsche Regierung dafür verantwortlich gemacht werden.

2. Infolge der ungeheuren Tranpreise während der Kriegsjahre, die besonders durch die Preisschiebungen der Berliner Reichsfettstelle und dadurch hervorgerufen wurden, daß die deutsche Reichskanzlei, die dauernd im Tran saß, soviel von diesem Stoff verbrauchte, konnte die Erdachse am Nordpol leider nicht genügend geschmiert werden; sie gab daher so entsetzlich kreischende und knarrende Töne von sich, daß sich bei vielen Eskimofamilien ein starkes Nervenleiden bemerkbar machte, das in vielen Fällen zu völliger Schlaflosigkeit führte. Da nun die Nacht am Nordpol ein halbes Jahr dauert, so sind mehrfach Fälle von Verrücktheit vorgekommen, deren Heilung, besonders am Nordpol, weil dort die Nervenheilanstalten meistens eingefroren sind, mit ungeheuren Kosten verknüpft ist.

3. Einige Dutzend, den Eskimos gehörige Walfischweibchen haben infolge des Schrecks, den sie erhielten, als sie im „Nordpol-Geselligen" und im „Amtsblatt für den nördlichen Wende-Kreis" von den entsetzlichen Greueltaten der Boches lasen, eine Fehlgeburt erlitten.

4. Eines Sommertages im Jahre 1916 fiel das Barometer in Grönland, wahrscheinlich infolge von niederträchtigen Handlungen eines Fliegers der Boches, der sich in jener Gegend herumtrieb, plötzlich so stark — einem völlig harmlos dasitzenden Eskimo, der bereits an Asthma litt, auf den Schädel, daß er eine ganz unheilbare Gehirnerschütterung davontrug. Da er völlig verblödet ist, muß die deutsche Regierung nunmehr für den Unterhalt seiner Familie sorgen.

Zu Haustrinkkuren

Bei
Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgeerscheinungen.

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 66, Wilhelmstr. 55.

Man befrage den Hausarzt.

Sommersprossencreme wirksamstes Mittel. 15 M. Apoth. Lauensteins Vers., Spremberg L. 33.

Yohimbin-Tabletten
bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie u. deren Folgen

Packung	20	50	100	200 Stück
	12.50	28.50	55.—	105.— Mark

Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg L 33

Bei Bestellungen bitten wir auf den „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen.

Eine gute Kapitalanlage
ist der Genuß einer Flasche
„Burgeff Grün",
die sich durch ihre geistige und körperliche Anregung doppelt u. dreifach verzinst.

ZUM PREISAUSSCHREIBEN
Burschen heraus
DR. SELBST

Theresienhöfer Sauerbrunnen
Goslar a/Harz

ABSTEHENDE OHREN
werden durch
EGOTON
sof. anlieg. gestaltet. Ges. gesch. Erfolg garant. Prosp. grat. u. frank. Pr. M. 34.— exkl. Nachn.-Spes. Zu hab. i. d. meist. Friseurgesch., Drogerien und Apoth. und direkt von

J. Rager & Beyer, Chemnitz M. 62 I. Sa.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

Mingol-Tabletten schützen vor Husten, Heiserkeit, Erkältung
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien
H. von Gimborn A.-G. Emmerich a/Rhein

Bad Kissingen
fördert den Stoffwechsel
Was kostet eine Badekur?
Wohnung und Verpflegung pro Tag und Person von 30 Mk. an aufwärts
Wohnungslisten mit Preisen und Werbeschrift durch den Kurverein
Kurtaxe (6 Wochen) 120 Mark
Solbäder II. Kl. Mk. 10.—; I. Kl. Mk. 12.—
Moorbäder II. Kl. Mk. 16.—; I. Kl. Mk. 18.—
Beginn der Kurzeit am 1. April
Mineralwasserversand durch die Bäderverwaltung

Entfettungs-Tabletten „Fucoparill"
Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren. Verlangen Sie Gratisbroschüre. Preise 150 Tabl. 25,— M., 300 Tabl. 46,— M. Alleinversand: Apothekenbesitzer Maass, Hannover

Rückforth-Liköre
Stettin

Feuer breitet sich nicht aus,
hast du MINIMAX im Haus!

MINIMAX, Berlin W 8, Unter den Linden 2
Berlin · Cöln · Stuttgart · Hamburg · Zürich · Wien · Prag · Stockholm · Valparaiso

Ganz kleines Geschichtchen

Der Kommunist Peter Gewissenlos hatte einen großen Tag gehabt: er hatte wieder einmal im Reichstage in einer Rede gesagt, daß Deutschland das barbarischste Land der Welt sei, daß es die alleinige Schuld am Weltkrieg trage, daß es das Pariser Diktat hätte unterschreiben müssen und dergleichen herzerquickender Dinge mehr.

Nun kam er, die Brust von Stolz geschwellt, nach Hause. Da scholl ihm ein wüstes Gebrüll entgegen, — seine Frau verhaute gerade den Jüngsten.

„Weshalb vermöbelst du Justaven, Frau?"

„Wejen det miserable Schulzeugnis! Unjenüjend hat er im Deutschen, det Faultier!"

„Und deswejen vertobakst du ihm? Unjenüjend im Deutschen? Da haste 'ne Zijarette, Justav! Du wirst mal 'n ausjezeichneter Kommuniste werden!"

Und an seine Reichstagsrede denkend fügte er stolz hinzu: „Unjenüjend im Deutschen . . . . der janze Papa!!" Karlchen.

Kleiner Briefkasten für jedermann

r. s. Alter Dresdener: Daß Ihre Regierung die sog. Henkersmahlzeit der Verurteilten abgeschafft hat, erscheint uns allerdings auch hart — fast möchte man sagen: pietätlos — und gewährt überdies einen trüben Einblick in Ihre Finanzlage. Aber mußte denn das vielberufene Sparen gerade bei diesen armen Sündern anfangen? — Nun, vielleicht könnte hier die Quäkerspeisung einspringen.

Leser in Berlin: Jawohl, bei der Berechnung des Fleischverbrauchs der fremden diplomatischen Vertretungen, die ohne Fleischkarte beliefert wurden, hat sich herausgestellt, daß die weitaus größte Fleischmenge auf die Vertreter der Sowjetregierung entfallen ist. Sie bemerken dazu: „Schweinefleisch wird es wenigstens nicht gewesen sein". — Na, na!

Erschreckter Bürger: Mit Recht weisen Sie auf das Überhandnehmen der furchtbarsten Gewalttaten, Denkmals- und Gebäudesprengungen, Schienenzerstörungen, Brandstiftungen, Kassenräubereien usw. hin, das uns diese Lenztage bescheren. Ach ja, die Zeit ist wieder einmal reif für eine schleunige und rücksichtslose — Amnestie.

Politiker in F.: Die Memoiren des famosen Prinzen Sixtus von Parma geben in der Tat ein hübsches Bild von dem Wirken dieses Bundes- und Zeitgenossen in Paris und London. Wir bewundern mit Ihnen seine Nibelungentreue und stimmen in Ihren Stoßseufzer ein:

„Jetzt kennt man dich, verdammter Sixte —
Ach, wer dich doch einmal verwichste!"

Aber auch der Knabe Karl wird uns dabei immer fürchterlicher.

Bekümmerte Hausfrau: „Früher", so klagen Sie, „sprach man gern von seinen „spottbilligen" Einkäufen. Jetzt, bei den lachhaften Preisen, müßte man eigentlich nur noch von seinen „spotteuren" reden." — Freilich — und von „spottschlechten" dazu! Aber die Bank, wo die Spötter sitzen, wird immer leerer.

Registrator in D.: Sie führen gewissenhaft Buch über jeden falschen „Max Hölz", den man irgendwo einfängt, möchten aber nun endlich einmal den richtigen in Ihre Kladde eintragen. — Ja, da heißt es Geduld haben! „Der echte Max, so scheint es, ging verloren."

Ein Menschenfreund: Alles müßte nach Ihrer Meinung besser bei uns werden, wenn es nur gelänge, die — „Zietzen noch unter die Haube zu bringen!" — Was, die unter die Haube? Eher noch unter die Haubitze!

Stammtisch in Oppeln: Sie spotten über Korfantys Mißerfolg und bezeichnen seine Pläne über die Teilung Oberschlesiens als leere „Korfantasien". O, wenn sie doch recht behielten, meine Herren! Aber Lerond und Konsorten sind auch noch da.

Wißbegieriger Zeitungsleser: Was eigentlich in Rußland ein „Sozialrevolutionär" ist? — Ein Feind aller Freiheit, ein knechtischer Volksbedrücker und Verfechter des Überlebten, kurz, ein reaktionärer Schweinehund allererster Wagenklasse.

Patriot in F.: Warum die ersehnte Einheitsfront immer noch nicht zustande kommen will? — Wahrscheinlich, weil in Deutschland wieder einmal nur die schlechten Elemente zusammenhalten. Heinrich Heine würde singen:

„Keine Einheitsfronten konnten
Bilden sie im Deutschen Reich —
Nur wenn's um „Gemeinheitsfronten"
Ging, verstanden sie sich gleich."

Das neue Deutschland

Nachts um die zwölfte Stunde
Geht mit gewalt'gem Getos'
In Schlorrendorfs Rotunde
Die Höllenmaschine los.

Na ja, ich tadle keenen,
Der heute Rotunden zerschellt,
Weil er sie nach allem Gescheh'nen
Für überflüssig hält.

Wozu denn, fragt sich der Kenner,
Wozu das Rotundenheer
Mit seiner Inschrift „Für Männer"?
Es gibt keine Männer mehr.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.

SCHRIFTSTELLERN bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfragen unter **L. B. 24** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Browning Kal. 7.65 M. 250. Kal. 6,35 M. 2,50 Maus. M. 350, Jagdw. **Benekendorff,** Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47.

Scherzgedichte
von Otto Sommerstorff
8. Auflage. Preis gebunden M. 8,—

Aus meinem Reimstübl
Neue Scherzgedichte von Otto Sommerstorff
4. Auflage. Preis gebunden M. 8,—

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 9.

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Bremen. E. O. (zu spät!) — Charlottenburg. H. K. — Dr. Sch. — Flensburg. A. H. — Leipzig-Plagwitz. M. K. — Schwerin i. M. W. R. — Stettin. Sa.

Aurich, Ostfriesland. v. Sch.: In Nr. 24 der „Ostfriesischen Nachrichten" befindet sich ein „Eingesandt", in dem ein gewisser Kannegießer, Holtrop, den Gerüchten entgegentritt, daß er Steuerhinterziehungen begangen habe; zum Schlusse heißt es: „Aus einem Briefe, den ich in dieser Sache an das Finanzamt gerichtet habe, möge hier folgende Stelle Platz finden: „Meine Vergangenheit ist rein; ich vergebe mir in keiner Beziehung etwas und ich tue nichts, was ich nicht für recht halte; mein Grundsatz ist das schöne Wort von unserm größten Dichter: „Große Gedanken und ein reines Herz, das ist es, was wir von Gott erbitten sollten." Der Ausdruck: „Meine Vergangenheit ist rein", soll besagen, daß ich noch niemals eine Unkeuschheit begangen habe, und zwar aus Grundsatz, und unter den Ausdruck: „Ich vergebe mir in keiner Beziehung etwas", fällt auch, daß ich nicht verbummelt bin, sondern die große Staatsprüfung glänzend hätte bestehen können, wenn ich gewollt hätte." Donnerwetter, glänzender hätte sich kaum — Erzberger rechtfertigen können.

Basel. Dr. D.: In Nr. 29 der „Basler Nachrichten" befindet sich ein längerer politischer Aufsatz mit der Überschrift: „Auf- und Abregung"; zum Schlusse heißt es: „In Basel wird das in orthodox-kommunistischem Sinn geschehen, und zwar so fest und klar, wie dies Paul Hulliger im „Werden" (Blätter für sozialistische Kultur und Arbeit) durch ein „Sieg" betiteltes Gedicht ausdrückt:

Zorn hoch fest
Wille Todes Feld
Marter Trotz Stahl
Jubel Donner Kraft
Sieg, Heil, Sieg!
Frei blau grün
All!"

Dieses Gedicht ist großartig! Es leidet nicht im geringsten, wenn man es von hinten liest. Im Gegenteil! Paul Hulliger scheint zu den kräftigsten Erscheinungen der neuesten Dichterschule zu gehören.

Darmstadt. K. K.: In Nr. 25 des „Darmstädter Tagblatts" lesen wir: „In der Stadt schwirren allerhand Gerüchte von einer großen Würmerplage, die die Darmstädter Bürgerschaft befallen habe. In den Apotheken wird ängstlich Sturm gelaufen nach Wurmmitteln. Namentlich Merck soll reißenden Absatz in Chenoposan, 12 Mark die Schachtel, haben. Von allerlei bekannten und unbekannten Persönlichkeiten hört man fabelhafte Erfolge dieser Mittel, — 25 Würmer bis 1/2 Meter Länge Abgang auf einen Schlag bei einer jungen Dame und dergl." Ehe wir solch ein ungeheuerliches Biest nicht gesehen haben, glauben wir die Nachricht nicht, obwohl sie aus Darmstadt kommt.

Frankfurt a. M. E. M.: In Nr. 126 der „Frankfurter Zeitung" befindet sich ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Heirat. Jg. strebsamer Fabrikant, Anf. 20, kath., Inh. ein. kl. Fabrikbetriebs i. südd. Städtchen, müde des Junggesellenlebens, sucht dieserh. ein liebtreues Mädch., nicht über 21 J., zw. spät. Heirat kennen zu lernen." Nun seh' mal einer dieses Kücken!

Gera-R. W. Sch.: In Nr. 13 der „Geraer Zeitung" befindet sich folgendes Angebot: „1 selbstspiel. Zither mit Platten u. Kaninchen zu verkaufen. Köhler, Arndtstr. 11, I, l." Warum kommt Ihnen dies so erstaunlich vor; zu jeder selbstspielenden Zither gehört auch ein Karnickelbock, der die Trommelbegleitung ausführt.

Heidelberg. F. K.: Im „Karlsruher Tagblatt" vom 3. Dezember 1920 lesen wir: „Gernsbach, 2. Dez. Das Chorkonzert des Karlsruher Mottenchors im Löwensaal bot ganz eigenartige, hier selten gehörte Genüsse." Hoffentlich wurde der Mottenchor, damit er etwas voller klingt, von einem Mückenorchester begleitet.

Jena. F. P.: In der „Eisenacher Zeitung" vom 28. Januar 1921 lesen wir: „Berlin, 27. Jan. Durch Erlaß der interalliierten Kommission in Oberschlesien dürfen außer den Förstern und bestimmten Beamten der öffentlichen Behörden nur die Sekretäre der Finanz- und Handelsinstitute und die Ärzte, Tierärzte und Hebammen Waffen tragen." Unsinn, was braucht eine Hebamme Waffen! Die haut im Notfalle mit der Klistierspritze um sich.

Kassel. A. M.: Die „Norderneyer Badezeitung" vom 17. Januar 1921 veröffentlicht eine Wetterbetrachtung; darin heißt es: „Wenn wir dies kalte Wetter, das vielleicht noch zum scharfen Frost mit Schnee übergehen kann, längere Zeit haben werden, wird es auch von den Hühnerhaltern sehr unliebsam empfunden werden, denn die bereits legenden Hühner werden die Hergabe der so sehr begehrten Eier bald wieder einstellen. Andere Tiere dagegen, von denen man hofft, daß auch sie bald mit ihrer Eierfabrikation beginnen würden, werden durch diese Witterung aufgehalten." Rätselhaft! Was könnten das für Tiere sein, die durch das schlechte Wetter in Norderney in der Eierfabrikation aufgehalten werden; doch höchstens die Hasen des anmutigen Eilands, die die Ostereier fabrizieren?

Magdeburg. W. B.: In Nr. 303 der „Staßfurter Zeitung" lesen wir: Meiner werten Kundschaft ein fröhliches neues Jahr! und Gut Zucht! Strobach, Kastrierer, Weißenburgerstraße 58 I.

Sagt, ihr Freunde, ist's nicht rührend,
Wenn ein Mann, der sonst kastrierend
Wirkt, verrät so viel Gemüt
Bei des Neujahrs düftigen Pünschen
Anderen „Gut Zucht" zu wünschen?

Marburg a. d. Lahn. H. R.: In der Marburger „Oberhessischen Zeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Klavier wird vermietet. Berufsmusiker oder Tierquäler ausgeschlossen. Renthof 1." Der Besitzer dieses Klaviers scheint ein grundedler Mensch zu sein, der die Gefährlichkeit seines Musikinstruments kennt.

Reutlingen (Württbg.). R. M.: In Nr. 26 der „Süddeutschen Zeitung" lesen wir: „Das Wort von astronomischen Zahlen ist kürzlich gefallen. Im Weltenraum gibt es ganz unvorstellbare Entfernungen. Von der Sonne, die rund 20 Millionen geographische Meilen von uns entfernt ist, braucht der Lichtstrahl acht Monate, um bis zu uns zu gelangen." „Darum müssen wir auch während der Wintermonate in der Schule morgens oft noch so lange Licht brennen," meinte unser Karlchen Mießnick nachdenklich.

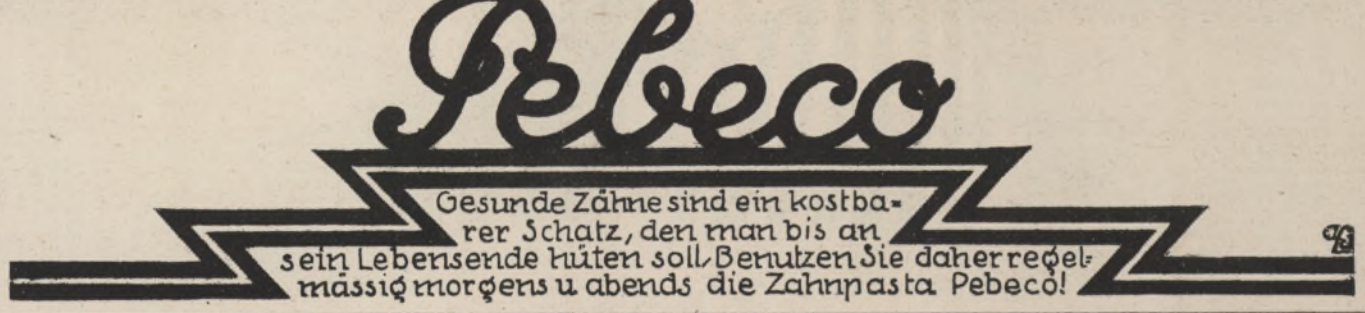
Sensburg (Ostpreußen). S. M.: In Nr. 9 der „Sensburger Zeitung" lesen wir: „Eine neue Männerhose gefunden. Gegen Insertionskosten abzuholen bei Frl. Hedwig Dembowski, Carwen." Was haben Sie denn daran auszusetzen; komisch würde es doch nur sein, wenn es hieße: „Eine in Gedanken liegengebliebene Männerhose ist abzuholen usw."

Bad Wildungen. R.: In Nr. 391 der „Täglichen Rundschau" lesen wir: „Strafe für Schwarzschlächterei und Fleischschleichhandel. Aus Kassel wird uns gedrahtet: Das Wuchergericht verurteilte wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels mit Fleisch den Schwanzschlächter, Gutsbesitzer Gustav Klöpfel aus Hergershausen, Kreis Rotenburg, zu einjähriger Gefängnisstrafe und zu 30000 M. Geldstrafe." Wenn Klöpfel, wie es doch der Fall zu sein scheint, den Kühen und Schweinen nur die Schwänze abgeschnitten hat, so sollte das Wuchergericht ein Auge zudrücken.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 1. April 1921.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.



Herausgeber: Rudolf Hofmann. Hauptschriftleiter: Paul Warncke. Verantwortlich für die Schriftleitung: Karlernst Knatz. Verantwortlich für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerische Leitung: Arthur Johnson. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen. — Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Druck: W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW 48.

Mariannes Lieblingslied

Goldmilliarden lieb ich sehr,
Kann sie wohl gebrauchen,
Wünsche mir ein ganzes Meer,
Mich hineinzutauchen.